HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 263 / 4.5.2006

D. (s. Anm. 4) u. Wojewode von Sieradz, und Bf. Jan Lipski v. Kulm warben im Auftrag Kg. Wladislaus' IV. um die Hand der habsburgischen Prinzessin Caecilia Renata in Wien. Vgl. Christoph Hartknoch: Preussische Kirchen-Historia (Franckfurt am Mayn u. Leipzig: Simon Beckenstein/ Buchhändler in Danzig 1686), 165 (HAB: Tp 185). D., der schon mit seinen Brüdern Gerhard und Magnus Ernst d. d. 11. 1. 1635 zum Reichsgrafen erhoben worden war, wurde nach *Frank* I vom Kaiser zum Reichfürsten und L. (mit seinen Verwandten) zum Grafen (d. d. Wien 8. 8. 1637) erklärt. Nouvelle biographie générale; publiée par MM. Firmin Didot Frères, sous la direction de M. le Dr. Hoefer. Tome 14 (Paris 1858), 432 (D. wies die Ehre angeblich aus polnischem Nationalstolz ab); Dykcyonarz biograficzno-historyczny. T. 1–2. Warszawa 1844, I, 328 (gefürstet); Słownik Biograficzny Pomorza Nadwiślańskiego I, 317 f. (s. v. ‚Denhoff'; mit Lit.). Vgl. Anm. 4 (Bömelburg).

7 Vgl. die diesbezügliche Mitteilung von Opitz in 371030.

8 Der junge Wilhelm Heinrich v. Freyberg (FG 439. 1645), Bruder von Tiesenhausens Gattin (s. Anm. 13, vgl. Anm. 9), sollte nach Studien in Bremen und Altpreußen und einer Kavaliersreise in Frankreich und den Niederlanden schließlich als Hofmeister des jungen Pfalzgrafen Moritz (1621–1654; vgl. *EST* I, T. 28; *Winterkönig*, 359; Andreas Thiele: Erzählende genealogische Stammtafeln zur europ. Geschichte. Bd. I.1. Frankfurt a. M. [2]1993, T. 138) auf der kgl. Seite am englischen Bürgerkrieg teilnehmen und erst 1642 nach einer schweren Verwundung nach Anhalt zurückkehren. S. *Conermann III*, 529; vgl. auch Anm. 9, 380000 K 2 u. 380509 K 8.

9 Hans Ernst v. Freyberg (FG 140), Bruder Wilhelm Heinrichs v. Freyberg und Schwager Tiesenhausens (s. Anm. 8), Kammerjunker, Stallmeister und Kriegskommissar F. Ludwigs. S. *Conermann III*, 139 f.

10 Der Satz ist mehrdeutig. Da es damals keinen Danziger, westpreußischen oder gar anhaltischen Superintendenten dieses Namens gab, kann nur der anhaltinische Gesamtrat und Kanzler von Anhalt-Zerbst, Martin Milagius (FG 315. 1637), gemeint sein, der den Köthener Superintendenten und Hofprediger F. Ludwigs, Daniel Sachse, grüßen sollte. Vgl. Friedwald Moeller: Altpreußisches evangelisches Pfarrerbuch von der Reformation bis zur Vertreibung im Jahre 1945. Bd. 1. Hamburg 1968 (Sonderschriften des Vereins f. Familienforschung in Ost- u. Westpreußen, 11); *Graf: Anh. Pfarrerbuch*; *Beckmann*; Hartknoch (s. Anm. 6); Curicke (s. K 5).

11 Das Dorf Nassenhuben (in der Danziger Niederung) besaß nach Löschin (s. K 5) I, 325 der Danziger Bürger Gerhard v. Prönen, „Capitaneus Sobouidzen*sis*", nachdem er es von Johann v. Werden, „Succamerarius Pomeraniæ Capitaneus … Nouensis" für 135.000 fl. polon. gekauft hatte. Vgl. die Bestätigung des poln. Königs Wladislaus IV. Sigismund d. d. „Varsaviæ Feria secunda ante Festum Nativitatis Beat*issi*mæ Virginis Mariæ proxima Anno Dni. Millesimo Sexcent*esi*mo Trigesimo Nono" (Archiwum Głowne Akt Dawnych, Warschau: M. K. 185, Bl. 591v–593r). Prönen konnte es erst nach langem Prozeß gegen die Stadt Danzig 1643 zusammen mit den Dörfern Mutterstrenz und Hochzeit retten, verlor aber das gepachtete kgl. Amt Sobbowitz. Er hatte nach dem Stuhmsdorfer Waffenstillstand mit den Gebrüdern Spiring paktiert und von der Stadt Einkünfte aus dem ehemaligen schwedischen Seezoll verlangt. S. K 5. Vgl. Gerhard Klemm: Sechs Jahrhunderte Nassenhuben und Umgebung. Geschichte der Dörfer Krampitz, Hochzeit und Neunhuben. Festschr. zum 600jähr. Jubiläum. Danzig 1936.

12 Köthener Hofdamen. Die Erstgenannte ist die Kammerjungfer Anna Dorothea v. Freyberg, Schwester von Tiesenhausens Gemahlin und 1652 Gattin von Christian Ernst (v.) Knoch (FG 268) in dessen zweiter Ehe. Zu Anna Dorothea vgl. Anm. 13, ferner 370715 K 13 u. 371127.

13 Wohl Kosename (*DW* VI, 2183) für Tiesenhausens Gattin. Sie hieß eigentlich Maria Sibylla († 10. 6. 1690) und war die Tochter des verstorbenen anhaltischen Landrats und Köthener Geheimen Rats Ernst v. Freyberg (FG 75).